Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: - (1982)
Heft: 15

Nachruf: Die letzte Fahrt
Autor: Enay, Marc-Edouard

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die letzte Fahrt

Pierre Derlon ist tot,
gestorben an seiner Liebe zu den hilflosen, kranken, notleidenden Mitmenschen, denen sonst keiner mehr helfen konnte – oder wollte.

«Es nützt gar nichts, die Gabe zu haben. Man muss lieben», sagte einmal Pierre le Petit zu Dir. Du hast geliebt, Pierre, Lehrer, Meister, Freund. Ja, du hast geliebt, wie selten ein Mensch lieben kann.

Bei seiner letzten Behandlung, er machte wieder einmal einem Verzweifelten «den Atem», zog er sich einen Lungenriss zu, von dem er sich nicht mehr erholte. Still, leise überquerte er den Fluss, an dessen jenseitigen Ufern die Prärien der immerblühenden Blumen sind. Nun lebt er dort und findet die Ruhe, die er eigentlich jetzt, zu dieser Zeit mit uns an den heiligen Orten der Bretagne zu finden hoffte, um sich ein wenig zu erholen.

Er hat sich wirklich geopfert. Pietro Hartiss sagte einmal zu ihm: «Wenn Du so weitermachst, mein Sohn, dann wirst Du eines Tages an einem Deiner Patienten krepieren.»

Pietro Hartiss, Pierre le Petit, Pépé de Pise,
seine Lehrmeister haben sich alle in Schweigen versammelt. Nun hat sich auch Pierre zu ihnen gesellt. Er ist in ihrem um das geliebte Lagerfeuer gebildeten Kreis bestimmt glücklich.

Wir aber, die zurückbleiben, sind betroffen: Seine «Stute», seine Söhne und seine Schüler. Obwohl Dir das bestimmt so recht nicht gefällt, Pierre: Wir weinten und sind traurig.

Das aber, was Du uns gelehrt hast und uns hast entdecken lassen, das werden wir in die Zukunft und in die Gegenwart weitertragen und weitergeben. Viele Schwestern und Brüder werden dann Hilfe – und Liebe – finden. Ich denke, das ist in Deinem Sinne, Pierre, mein Freund!

Leb wohl! *Marc-Edouard Enay*

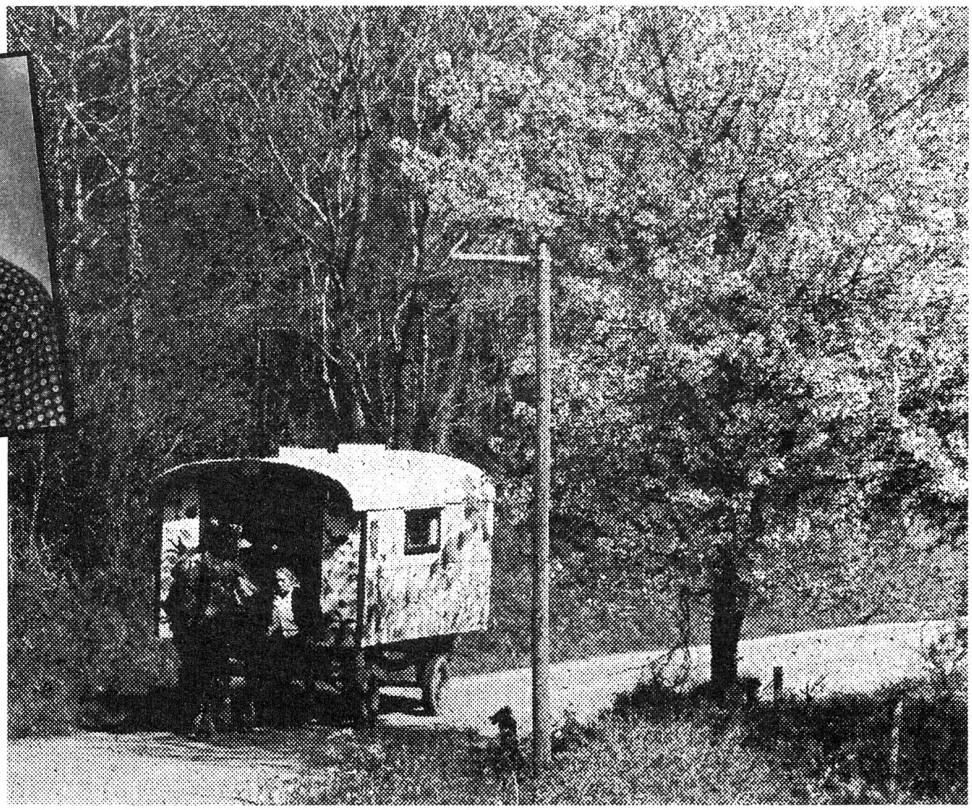

Bild Loucel

Aus dem SPHINX–MAGAZIN mit freundlicher Genehmigung des Sphinx-Verlages, 4003 Basel